

Präventions- und Integrationsprojekt
des Landkreises Hildesheim
an der Schulrat-Habermalz-Schule
in der Stadt Alfeld

2. Sachbericht

Februar 2002



Gotthard Schnarr, Kreisjugendamt Hildesheim
Dieter Knoop, Stadtjugendring Alfeld e.V.
Wilhelm Wolze, Schurat-Habermalz-Schule

www.print-alfeld.de
Dieter.Knoop@t-online.de

Kontaktadresse:

Stadtjugendring Alfeld

Dieter Knoop

Sedanstraße 14

31061 Alfeld

Telefon: 01716 111223

www.print-alfeld.de

Dieter.Knoop@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen.....	4
1.1 Bedeutung des Anstellungsträgers.....	4
1.2 Finanzielle Ausstattung.....	4
1.3 Änderungen der Standortanalyse zur Situation der Stadt Alfeld.....	4
2. Pädagogische Leistungen/Angebote.....	5
2.1 Nachmittagsangebote.....	5
2.2 Planungen zum Angebot eines Mittagessens.....	6
2.3 Einzelprojekte der Präventionsfachkraft	6
2.4 Beratung und Hilfen in Problemsituationen.....	8
3. Zielerreichung/Wirkungen	9
3.1 Zusammenarbeit mit der Schulrat-Habermalz-Schule	9
3.2 Partizipation als bestimmendes Arbeitsprinzip	9
4. Kooperationsbezüge/Vernetzungsstruktur	
- Bedeutung des Netzwerkes Alfeld	11
5. Perspektiven und Offene Probleme	10
5.1 Konfliktschlichtung.....	10
5.2 Sexueller Missbrauch	10

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

1.1 Bedeutung des Anstellungsträgers

Die Präventionsfachkraft ist bei dem Stadtjugendring Alfeld e.V. angestellt. Sie ist damit weder im Jugendamt noch in der Schule direkt eingebunden. Das hat Auswirkungen auf seine Arbeit. Die Leitung des Stadtjugendrings liegt in der Hand von Ehrenamtlichen. Deshalb müssen für organisatorische Abwicklung des Projektes mehr Zeit und zusätzliche Koordinierungsanstrengungen eingeplant werden. Auf der anderen Seite ist für die Präventionsfachkraft ein großer persönlicher Freiraum gegeben, der ein unbürokratisches, flexibles und kreatives Arbeiten ermöglicht. Die fehlende fachliche Betreuung des Trägers wird durch den Fachberater des Jugendamtes geleistet. Durch ihn wird die nötige Reflexion der Arbeit gesichert.

Die Unabhängigkeit der Präventionsfachkraft von der Schule hat sich ebenfalls als sehr positiv herausgestellt. Damit besteht nicht die Gefahr, dass das Projekt zur Schulsozialarbeit abdriftet und primär die internen Probleme mit schwierigen SchülerInnen und Interessen der Schule im Mittelpunkt stehen. Es ist sichergestellt, dass das weitergehende Konzept vom PRINT-Projekt verfolgt wird. Das bringt zusätzliche Unterstützung für die Schule und eine Erweiterung des Blickes nach Außen. Zudem hat das den Effekt, dass LehrerInnen sich um die Leistungen von vom PRINT-Projekt bemühen müssen. Die Schule ist gefordert sich selbst einzubringen.

1.2 Finanzielle Ausstattung

Dem Projekt stehen nur sehr beschränkte finanzielle Mittel zur Verfügung. Das PRINT-Projekt ist daher auf zusätzliche Mittel angewiesen und bemüht sich darum. Zum einen sind bisher finanzielle Mittel für Nachmittagsangebote aus den beschränkten Möglichkeiten der Schule eingeflossen. Für einzelne Projekte wurden Zuschüsse beim Land, beim Landkreis und der Marianne-Tewes-Stiftung eingeholt. Für das Sponsering das PRINT-Projekt auf ein positives Image und der Darstellung des Projektes in der Öffentlichkeit angewiesen, so dass dafür besondere Anstrengungen unternommen werden müssen.

1.3 Änderungen der Standortanalyse zur Situation der Stadt Alfeld

Die Aussagen zur Wirtschaftssituation der Stadt Alfeld im Feinkonzept sind zum Teil subjektive Einschätzungen. Nach Gesprächen mit dem Stadtdirektor sind veränderte Aussagen nötig. Eine Analyse der NORD-LB der Wirtschaftsregion Hildesheim lässt auf eine aktive und im Vergleich zu den übrigen Regionen des Landkreises äußerst erfolgreiche Wirtschaftspolitik der Stadt Alfeld schließen. Es kann festgestellt werden, dass sich sehr viele zum Teil innovative Betriebe seit 1988 in Alfeld neu angesiedelt haben. Diese Potentiale waren der Jugendhilfe bisher nicht bekannt. Die Aussagen zur sozialen Situation haben dennoch Bestand und waren auf der anderen Seite der Stadtverwaltung nicht im Bewusstsein. Deutlich wird, dass weitere Daten eingeholt werden müssen.

2. Pädagogische Leistungen/Angebote

2.1 Nachmittagsangebote

Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften werden zwei bis drei Angebote an der Schulrat-Habermalz-Schule an drei Nachmittagen durchgeführt. Ein Großteil der Angebote ist von der Präventionsfachkraft organisiert. Sie erfolgen in Kooperation mit Institutionen, die u.a. dem ‚Netzwerk-Alfeld‘ angeschlossen sind. Ein Teil der Angebote wird durch LehrerInnen der Schulrat-Habermalz-Schule durchgeführt. Darüber hinaus werden einige Arbeitsgemeinschaften durch Honorarkräfte, die aus den Sachmitteln vom PRINT-Projekt finanziert werden, angeleitet.

Folgende Angebote sind bisher in AG-Form durchgeführt worden (in Klammern sind die Durchführenden genannt):

- **Karate** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einer Honorarkraft; finanziert durch das PRINT-Projekt)
- **Figurentheater** (Kooperation des PRINT-Projektes mit der kommunalen Jugendpflege; finanziert durch das PRINT-Projekt)
- **Fotografie** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einer Honorarkraft; finanziert durch das PRINT-Projekt, Marianne Tewes Stiftung, Schulrat-Habermalz-Schule)
- **Hausaufgabenhilfe** (Kooperation des PRINT-Projektes mit dem Seniorenbüro in Alfeld)
- **Musical** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einer Studentin der FH Hildesheim im Praktikum)
- **Klettern im Ith** (Kooperation des PRINT-Projektes mit der Drogenhilfe Hildesheim)
- **Sprayen** (Kooperation des PRINT-Projektes, der Vertrauenslehrerin der SHS und zwei Schülern der Realschule und des Gymnasiums; finanziert durch das PRINT-Projekt)
- **Fußball** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einem Lehrer der Schulrat-Habermalz-Schule)
- **Fußball für Mädchen** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einem Lehrer der Schulrat-Habermalz-Schule)
- **Volleyball** (Angebot eines Lehrers der Schulrat-Habermalz-Schule)
- **Basketball** (Angebot eines Lehrers der Schulrat-Habermalz-Schule)
- **Computer für Mädchen** (Kooperation des PRINT-Projektes mit der kommunalen Jugendpflege; finanziert durch das PRINT-Projekt)

- **Computer für gemischte Gruppen** (Kooperation des PRINT-Projektes mit einem Lehrer der Schulrat-Habermalz-Schule)

Das Nachmittagsangebot ist an dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die formulierten Wünsche der SchülerInnen werden bei der Planung einbezogen. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Angeboten vom PRINT-Projekt teilzunehmen ist weiterhin groß. Insgesamt sollte das Angebot ausgeweitet werden. Ideen dazu existieren bereits.

Die Präventionsfachkraft wünscht sich für das Nachmittagsangebot eine größere Beteiligung von LehrerInnen. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen noch geschaffen werden, damit die Zusammenarbeit verbindlich gestaltet werden kann.

2.2 Planungen zum Angebot eines Mittagessens

Aus dem Arbeitskreis ‚Netzwerk-Alfeld‘ hat sich der Arbeitskreis ‚Mittagstisch‘ entwickelt, der die Möglichkeit der Versorgung eines warmen Mittagessens für die zukünftigen Ganztagschulen diskutiert und entwickelt. Für die Umsetzung eines Mittagstisches an der Schulrat-Habermalz-Schule hat die Präventionsfachkraft den Vertreter von Teutloff und die Koordinatorin der Berufsbildenden Schulen aus diesem Arbeitskreis angesprochen, um ein Konzept speziell für das PRINT-Projekt zu entwickeln.

Für die Umsetzung eines Mittagstisches an der Schulrat-Habermalz-Schule bestehen zur Zeit folgende Planungen. Nach der Einrichtung eines Aufenthaltsraumes an der Schule sollen in einer ersten Stufe von den beteiligten Schülerinnen und Schülern Getränke und Imbisse gereicht werden.

In einer zweiten Stufe wird in einer Testphase mit der Einführung von 10 – 30 Mittagessen zwei mal die Woche mit dem Hauswirtschaftsbereich der Berufsbildenden Schulen und dem Berufsbildungsträger Teutloff begonnen.

In der dritten Stufe soll ein Schülercafé eingerichtet werden, in dem ein regelmäßiger Mittagstisch angeboten wird, wenn die Erfahrungen aus der zweiten Stufe positiv sind. Vorher werden Abfragen bei Schülerinnen, Schülern und Eltern erfolgen. Für die Einrichtung des Schülercafés sind allerdings kleinere Baumaßnahmen notwendig und die Finanzierung der Sachkosten erforderlich, so dass dieses Projekt nur mittelfristig umgesetzt werden kann.

2.3 Einzelprojekte der Präventionsfachkraft

a. Projektreihe ‚Täter, Opfer, Strafen, Hilfen ...‘

In dieser Projektreihe geht es zum einen um Grenzüberschreitungen und deren Folgen aus der Sicht der Täter, zum anderen um ein Hilfsangebot für die Opfer. Außerdem geht es um diejenigen, die Konfliktsituationen als Zeugen beobachten (Zivilcourage, Selbstüberschätzung bei der Intervention, Anzeigen von Straftaten etc.) Ferner setzen sich die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen mit Übungen eines Trainingsprogramms für straffällig gewordene

Jugendliche auseinandersetzen und simulieren mit Fachleuten ein Täter-Opfer-Ausgleichsgespräch, sowie eine Verhandlung beim Amtsgericht Alfeld. Außerdem kommen sie bei gegenseitigen Besuchen mit Inhaftierten des offenen Vollzuges (Hamel) ins Gespräch. Das Pilotprojekt in der ersten neunten Klasse war sehr erfolgreich. Es folgte eine Projektreihe in einer anderen neunten Klasse. Aufgrund der positiven Rückmeldungen haben sich weitere Lehrerinnen und Lehrer für die Durchführung der Projektreihe in ihren Klassen angemeldet. Die Projektreihe wird laufend aktualisiert und voraussichtlich bis Ende 2006 an der Schulrat-Habermalz-Schule in den neunten Klassen durchgeführt

b. Erlebnispädagogische Klassenfahrten

Erlebnis- und umweltpädagogische Klassenfahrten werden in erster Linie für die siebten Klassen der Schulrat-Habermalz-Schule von der Präventionskraft organisiert und durchgeführt. An den Berufsbildenden Schulen in Alfeld wird regelmäßig von der Präventionskraft für die Teilnahme von zwei Erzieherinnen oder Erziehern an dieser Klassenfahrt geworben. Grundsätzlich beteiligen sich mindestens zwei pädagogische Kräfte (Erzieherinnen oder Erzieher der Berufsbildenden Schulen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendpflege bzw. des ‚Netzwerkes-Alfeld‘) an der Klassenfahrt.

Wichtige Ziele der Klassenfahrt sind die Förderung von Vertrauen in sich selbst und in den anderen Schülerinnen und Schülern durch persönliche praktische Verantwortungsübernahme, die Stärkung von Selbstvertrauen und Identität durch positive Erfahrungen und Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit außergewöhnlichen Herausforderungen und die Förderung von Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme durch die Notwendigkeit zur Kooperation im gemeinsamen Durchleben des Alltags und des Kursprogramms.

c. Aufenthaltsraum in der Schule

An dem Projekt sind die Präventionsfachkraft, die Vertrauenslehrerin der Schule und eine Mitarbeiterin von Kontakt e.V., einem Verein für Konflikt-schlichtung und Konfliktberatung, beteiligt. Ziel ist es, einen Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Aus allen Klassen wurden Vertreterinnen und Vertreter gewählt, die in der sich regelmäßig treffenden ‚Cafe-AG‘ an der Entwicklung eines funktionierenden Aufenthaltsraumes arbeiten.

Der Aufenthaltsraum wird zunächst an zwei, später an drei Tagen in der Woche nach der fünften Stunde bis 14:00 Uhr für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich sein. Außerdem wird der Aufenthaltsraum, in dem auch ein kleiner Imbiss und Getränke angeboten werden sollen, in den Pausen für alle geöffnet. Weiterhin ist geplant, dass der Aufenthaltsraum von allen Klassen in den Freistunden mit ihren Vertreterinnen bzw. Vertretern, den vorerst genannten ‚Teamern‘, eigenverantwortlich, also ohne Erwachsene, genutzt werden kann. Die Partizipation der Mädchen und Jungen am Entwicklungsprozess und der Aufrechterhaltung eines Aufenthaltsraums im Sinne eines pädagogischen Lernfeldes ist eines der wichtigen Prinzipien des PRINT-Projektes.

d. Jugendgruppenleiterausbildung

In regelmäßigen Abständen werden von der Jugendpflege der Stadt Alfeld in Zusammenarbeit mit dem PRINT-Projekt Jugendgruppenleiterausbildungen organisiert und durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zum Teil Schülerinnen und Schüler der Hauptschule. Die Präventionsfachkraft organisiert und leitet innerhalb dieser Ausbildung ein Wochenendseminar zum Thema ‚Konfliktschlichtung‘.

e. Suchtprojekt

‚Süchte‘, das ist ein Thema, was sowohl Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrkräften unter den Nägeln brennt. Drogen und Abhängigkeiten und die daraus resultierenden Probleme gehören mittlerweile zu unserem Alltag und stehen im Mittelpunkt eines fünfständigen Projekttagess unter der Leitung der Präventionsfachkraft mit allen siebten Klassen.

2.4 Beratung und Hilfen in Problemsituationen

Es gibt in Freden und Alfeld dem Einzugsbereich der Schule sehr viele von der Jugendhilfe betreute Familien (s. Feinkonzept). Daher ist zu vermuten, dass viele Familien von SchülerInnen der Schulrat-Habermalz-Schule mit dem Jugendamt Kontakt haben. Bisher gibt es bei Einzelfällen eine gute Zusammenarbeit der Bezirkssozialarbeit und der Erziehungsberatungsstelle mit der Schule. In einem gemeinsamen Gespräch der Beteiligten aus Schule und Jugendhilfe sind keine neuen präventiven Formen der Zusammenarbeit gefunden worden. Deutlich ist dabei geworden, dass die Bearbeitung von privaten Problemen der SchülerInnen für LehrerInnen nur begrenzt möglich ist. Fehlende Ausbildung und Kompetenz der LehrerInnen und Überlastung wird als Begründung angegeben. Außerdem wird von einigen Lehrern vermutet, dass die vorgegebene Lehrerrolle den Zugang zu den SchülerInnen behindert.

Wenn die Jugendlichen zusammen mit der Präventionsfachkraft oder alleine in das Büro der betreffenden SozialarbeiterInnen kommen besteht eine große Bereitschaft sich mit den Problemen der Jugendlichen zu beschäftigen. Die BezirkssozialarbeiterInnen sehen wegen Überlastung keine Möglichkeit in die Schule zu kommen.

Unabhängig davon werden im Rahmen des PRINT-Projektes inzwischen folgende Angebote vorgehalten :

a. Einzelberatung und Gesprächskreis mit Eltern

In dieser Familienberatung geht es um die Schlichtung von Konflikten zwischen Schulkindern und deren Eltern und darum, Konflikte als Chance für eine neue Regelung der Beziehungen in der Familie wahrzunehmen. Eine Ehe-, Familien- und Lebensberaterin hat dieses Angebot in einer Gesamtkonferenz vorgestellt und führt diese Einzelberatung seitdem durch.

Des Weiteren bietet die Ehe-, Familien- und Lebensberaterin den Eltern der Schulrat-Habermalz-Schule einen Gesprächskreis an, in dem sie sich über Konflikte von Eltern und Kindern in der Pubertät mit fachkundiger Begleitung austauschen können.

Die Finanzierung wird über Kontakt e.V. gesichert.

b. Beratung durch die Präventionskraft

Ein regelmäßiges Beratungsangebot durch die Präventionsfachkraft zu bestimmten Zeiten in einem bestimmten Raum wurde von den Schülerinnen und Schülern nicht angenommen. Allerdings erzählen die Mädchen und Jungen der Schulrat-Habermalz-Schule der Präventionskraft oft von Problemen aus all ihren Lebensbereichen vor und nach dem Unterricht, in den Pausen, während der Projekte und in der Freizeit. Daraus entstehen individuelle Beratungsgespräche. Je nach Schwerpunkt der Problematik werden Fachleute in die Beratung miteinbezogen, oder die Schülerinnen und Schüler werden an weitere fachliche Institutionen weitervermittelt und begleitet.

Eltern melden sich mit ihren Sorgen meistens telefonisch bei der Präventionsfachkraft. Ein persönliches Beratungsgespräch ist oft die Folge.

3. Zielerreichung/Wirkungen

3.1 Zusammenarbeit mit der Schulrat-Habermalz-Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schulrat-Habermalz-Schule hat für das Projekt besondere Bedeutung. Im Berichtszeitraum sind Ansätze zu einer verbindlichen Zusammenarbeit mit LehrerInnen im Berichtszeitraum geschaffen worden. Wichtige Faktoren hierfür sind die AG ‚Print‘ und die vielen gelungenen Kooperationserfahrungen der Schule mit der Präventionsfachkraft und den externen Institutionen.

a. AG ‚Print‘

Die AG ‚Print‘ hat sich als Herzstück und Motor vom PRINT-Projekt in der Schule bewährt. Sie hat sich auf einer gemeinsamen Sitzung des Beirates mit der Gesamtkonferenz gebildet und besteht seit dem Schuljahr 2001/2002. In dem Gremium arbeiten drei bis vier LehrerInnen und die Präventionsfachkraft zusammen. Die LehrerInnen sind für die Arbeit freigestellt. Für die erfolgreiche Arbeit der AG ‚Print‘ war es wichtig, dass Funktionsträger der Schule beteiligt sind, um z.B. Probleme mit dem Stundenplan klären zu können.

In der AG ‚Print‘ werden Ideen gesammelt, Konflikte geklärt, Inhalte für die Gesamtkonferenz durchdacht und das Vorgehen mit der Präventionsfachkraft abgestimmt. Die inhaltliche Vorbereitung sichert die Unterstützung der Gesamtkonferenz. Die Arbeit vom PRINT-Projekt wird daher von allen LehrerInnen getragen, z.B. dass zwei LehrerInnen für das Projekt ‚Konfliktschlichtung‘ und zwei LehrerInnen für das Projekt ‚Aufenthaltsraum‘ freigestellt werden.

Nach den guten Erfahrungen mit den Nachmittagsangeboten hat die Gesamtkonferenz der Schulrat-Habermalz-Schule beschlossen, einen Antrag für eine Ganztagschule zu stellen. Auch das ist durch die Arbeit der AG ‚Print‘ vorbereitet worden.

b. Gelungene Kooperationserfahrungen

Insgesamt kann festgestellt werden, dass positive Arbeitsbeziehungen der Präventionsfachkraft mit der Schule und mit externen Institutionen aufgebaut worden sind. Gelungene Kooperationserfahrungen in gemeinsamen Projekten haben die Sinnhaftigkeit der Arbeit überzeugend vor Augen geführt und die Grundlage für eine vertrauensvolle, sachbezogene Zusammenarbeit geschaffen.

Hierfür hat sich eine gemeinsame SchiLF an der Schulrat-Habermalz-Schule sehr positiv ausgewirkt. An einem Tag arbeiteten die Schulleitung und das Kollegium der Schulrat-Habermalz-Schule unter der Leitung der Präventionsfachkraft an verschiedenen Themen bezüglich des PRINT-Projektes.

Ebenfalls positiv wirkt sich aus, dass Transparenz über die Aktivitäten des PRINT-Projektes für die LehrerInnen geschaffen wird. Die Informationen der Präventionsfachkraft und das persönliche Vorstellen der Kooperationspartner in den Gesamtkonferenzen hat dies zusätzlich neben den regelmäßigen Informationen durch die PRINT-Post unterstützt.

Die PRINT-Post ist ein Informationsblatt von vier bis vierzehn Seiten (DIN A 5), das anfangs für das Kollegium, mittlerweile auch für Interessierte (z.B. im ‚Netzwerk-Alfeld‘) von der Präventionskraft nach Bedarf erarbeitet und herausgegeben wird. In der PRINT-Post werden durchgeführte und laufende Projekte/Veranstaltungen beschrieben und bildlich dargestellt. Die Präventionsfachkraft informiert über geplante Projekte/Angebote und holt sich über die PRINT-Post zu vielen Fragen rund um das PRINT-Projekt ein Meinungsbild des Kollegiums (anonym) ein.

Bewährt hat sich, dass von der Präventionsfachkraft die Interessen und Bedürfnisse der beteiligten LehrerInnen abgefragt wurden und deren Anregungen aufgegriffen wurden. Das schafft zum Einen Sicherheit für das weitere Vorgehen und fördert die Identifikation der Schule mit den Aktivitäten.

Dieses professionelle Vorgehen hat zur Akzeptanz der Präventionsfachkraft als Person geführt, die für die Kommunikation innerhalb und außerhalb der Schule besonders wichtig ist. Die große Berufserfahrung der Präventionsfachkraft verbunden mit der Klarheit der eigenen Aufgabenstellung hat bewirkt, dass trotz anfänglicher Widerstände und unterschiedlicher Anforderungen die Ziele des Projektes weiterverfolgt werden.

c. Anregungen

Der Präventionsfachkraft erscheint es dennoch wichtig, einen noch besseren Austausch und mehr Reflexion mit den LehrerInnen zu bekommen. Hierfür haben viele LehrerInnen nicht immer ausreichend Zeit. Die AG-‚Print‘ könnte dafür mehr genutzt werden.

Ein weiterer Aspekt ist, dass die Verbindlichkeit und die Zielvorgaben für die Schule unklar sind. Es ist nicht festgelegt, was die Schule zu leisten hat. Bei der Zusammenarbeit mit dem PRINT-Projekt besteht daher die Gefahr, dass persönliche Motive und individuelle Entscheidungen der Akteure an Bedeutung gewinnen. Dieses Problem wird von der positiven Entwicklung des Projektes über-

deckt. Zu prüfen ist, ob für die Zukunft ein klarer Auftrag an die Schule mit Arbeitszeitverlagerungen der LehrerInnen ins Projekt formuliert werden sollte.

3.2 Partizipation als bestimmendes Arbeitsprinzip

Die Präventionsfachkraft hat von Anfang an großen Wert auf die Beteiligung von SchülerInnen gelegt (siehe 1. Sachbericht).

Bei der Durchführung von Angeboten und Projekten ist die Partizipation ein bestimmendes Arbeitsprinzip. Es hat zwar den Nachteil, dass die Durchführung dadurch etwas länger dauert, es sind aber eine große Reihe von Vorteilen sichtbar, die diesen Nachteil aufwiegen. Bei allen Projekten und Veranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler an der Planung und der Durchführung beteiligt. Dieses Vorgehen ist äußerst fruchtbar und kreativ. Partizipation ist ein wichtiges Lernfeld für Schülerinnen und Schüler. Je mehr sie in Prozesse eingebunden werden, um so mehr lernen sie miteinander zu kooperieren. Das gibt Vertrauen in sich selbst und den anderen. Durch die praktische Verantwortungsübernahme lernen die Schülerinnen und Schüler Disziplin für ein kontinuierliches Arbeiten. Insbesondere bei der Umsetzung des Projektes Aufenthaltsraum werden alle Klassen mit zwei Schülern beteiligt. In der Schule bestehen zwar negative Vorerfahrungen, dass SchülerInnen nicht verantwortungsvoll mit der Einrichtung umgehen. Diese Schwierigkeiten wurden mit einem überzeugendem Konzept zur Begleitung der SchülerInnen begegnet. In diesem Lernfeld müssen zwangsläufig Konflikte gelöst werden. Dadurch wird das Verantwortungsbewusstsein gefördert, Regeln werden eingehalten, das Engagement ist größer und es wird weniger zerstört.

4. Kooperationsbezüge/Vernetzungsstruktur - Bedeutung des Netzwerkes Alfeld

Positiv wirkt sich aus, dass die Präventionsfachkraft schon vor Beginn des Projektes Teil des ‚Netzwerkes-Alfeld‘ war. Das PRINT-Projekt kann von den guten Beziehungen der Präventionsfachkraft zu den Beteiligten aus den verschiedenen Institutionen in Alfeld zurückgreifen. Die kurzen Wege und die guten persönlichen Beziehungen haben es relativ unproblematisch ermöglicht, Ressourcen für die Aktivitäten in der Schule zu gewinnen, wie z. B. Kooperationspartner für die Nachmittagsangebote. Die guten Beziehungen zu den Berufsbildenden Schulen ermöglichen, dass ErzieherInnen/SchülerInnen bei den erlebnispädagogischen Klassenfahrten als PraktikantInnen mitarbeiten. Davon profitieren die Berufsbildenden Schulen, die Schulrat-Habermalz-Schule und das PRINT-Projekt. Des Weiteren bietet das ‚Netzwerk-Alfeld‘ Reflektionsmöglichkeiten für die Präventionsfachkraft.

Im AK ‚Strafrecht‘ werden belastende Lebensumstände der Familien sichtbar und abgestimmte Unterstützungsangebote werden vereinbart. Im AK ‚Strafrecht‘ arbeiten Polizei, Kontakt e.V., Jugendgerichtshilfe, Amtsgericht, KWABSOS e.V., städtische Jugendpflege und die Präventionsfachkraft zusammen.

5. Perspektiven und Offene Probleme

5.1 Konfliktschlichtung

Vorgesehen ist die Planung eines schulübergreifenden Konfliktschlichtungssystems, in dem tatsächlich alle Schülerinnen und Schüler, das gesamte Kollegium, der Hausmeister und die Sekretärin der Schulrat-Habermalz-Schule einbezogen werden. Die Präventionsfachkraft ist ausgebildet als Konfliktberater im Arbeitsfeld ‚Täter-Opfer-Ausgleich‘ und wird eine Lehrerin und einen Lehrer zum Thema ‚Konfliktschlichtung‘ weiterbilden. Anschließend ist der Aufbau einer Arbeitsgemeinschaft ‚Konfliktschlichtung‘ mit Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien 2003 geplant.

5.2 Sexueller Missbrauch

Von SchülerInnen ist das Thema Sexueller Missbrauch an die Präventionsfachkraft herangetragen worden. Mit der zuständigen Stelle für Sexuellen Missbrauch beim Jugendamt sollte hier ein Gespräch über ein weiteres Vorgehen stattfinden.

Der Sachbericht ist in Zusammenarbeit mit Dieter Knoop, Präventionsfachkraft und Wilhelm Wolze, Lehrer an der Schulrat-Habermalz-Schule erstellt worden.

Schnarr
(Dipl. Sozialarbeiter)

Hildesheim, den 27.2.2003